

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

Das veränderliche Bild der Welt In menschlichen Zufällen bey veränderter
unveränderlichen Ehe-Verbindung Tit. Herrn Otto Wilhelm Westphals J. U.
Lic. mit Tit. Jfr. Annen Dorotheen Bertramin durch ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117



Das veränderliche Bild der Welt

In menschlichen Zufällen
bey veränderter unveränderlichen
Ehe-Verbindung Tit. Herrn Otto
Wilhelm Westphals J. U. Lic. mit Tit.
Jfr. Annen Dorotheen Bertramin
durch etliche veränderte Sinn-
Bilder entworffen.

I.



An sieht die Welt-Gebäu als
wie ein Sinnbild an/
Das des geschickes Hand weiß
tausendfach zu schildern/
Und sich erkenntlich macht in so
viel Wunder-Bildern/
Daß jeder Augenblick die Eindrung zeigē kan;
Wird ein Chamæleon^(a) nur angesehen/
Wie sich sein Wesen oft verstellt/
So kan bei ihm solch sicher Beizwort steht:
Dis ist die Art der Welt.

II.

(a) Chamæleon momento mutabilis,
additâ epigraphe: ILLE COLOR
MUNDI.

II.

In dem des Himmels Licht beliebte Blicke
 schickt /
 Und unsern Horizont mit frohen Glanz erfüllet /
 Wird es oft unversehens mit schwarzen Flor ver-
 hüllet /
 Und ungestüme Wetter: Wolckē (b) überstricht
 So bald ist der Verdruss zur Lust gesellet /
 Und eins kan gleich beim andern seyn /
 Drum wird das Bild mit solcher Schrift
 gestellet :

Ein Blick bey Sonnenschein.

III.

Doch kehrt sich auch gar leicht der trübe Unbe-
 stand /
 Der Himmel kan nicht stets mit Ungewitter
 dreuen /
 Er pflegt mit sanfter Lust bald wieder zu erfreu-
 en /
 Da dessen Gnaden: Strahl uns freudig zuge-
 wandt /
 Und die geschwärzten Wolcken durchge-
 brochen / (c)
 Die uns in Traurigkeit gesetzt /

U 3

Denn

(b) Sol inter nubium occurfus, juncto
 lemmate : FULGOR MOX FUL-
 GUR.

(c) Sol è tempestatum tenebris redux;
 adjectô Symbolo : POST NUBL.
 LA JUBILA.

Denn wird mit Recht die Freuden-Wort
gesprochen:

Nach Angst wird man ergetzt!

IV.

So spielt die Eitelkeit mit Unbeständigkeit/
Und läßt Freud und Leid gar nah zusammen süs-
gen/

Es muß die Süßigkeit in bitteren Schalen liegen/
Wie die Verhängniß den dem Chstand meist
bereit/

Der läßt sich durch Granaten-Aepffel (d)
kennen/

Worin ein bitter-süß versteckt/

Als kan man ihn in rechter Deutung nen-
nen:

Mit Widrigen verdeckt.

V.

Hierinn kan er/mein Freund/ ein klares
Sinnbild seyn/

Sein Glücks-Feld kunte man in werther Blüthe
sehen/

Man sah' hier Tausendschön (e) in schönster
Anmuth stehen/

Doch fiel ein rauher Nord mit Sturm und
Regen ein/

Der

(d) Pomum Punicum amaro malico-
rio medullam jungens dulcissimam,
adpositâ Gnomâ: CONTRARIA
MISCET.

(e) Amarantus procellosô imbre
mer-

Der dieses Blumen-Beet so ungetries-
ben/

Und dessen Pracht in Schlamm gedrückt/
Daß der Bericht nur schmerzlich überblies-
ben:

Durch die Geschick erstickt!

VI.

Mit solchen Ungestüm ließ sich der Winter
sehn /

Sein Ehe-Garten ward mit schnellen Frost bes-
schweret/

Es wurde Blat und Stain im Augenblick ver-
sehret/

Und mußte Krafft und Saft bald nach der
Frucht vergehn. (f)

Wodurch zugleich ihm alle Freud' entzogen

So ihm zur Ruh' und Trost gedient/

Daß jeder Freund die Trauer-Wort er-
wogen:

Hier hat viel Lust gegrünt!

VII.

Zwar diese Kümerniß ward endlich abgelegt/
Der Himmel wolte ihn mit neuen Wohl befrän-
gen/

Und vorigen Verlust durch ander Glück ergän-
zen /

Sein Herz ward wiederum durch werthe
Krafft geregt/

A 4

Die

mersus, inscriptionem sustinens:

HOC PER II FATO.

(f) Horti amoenissimi conspectus bru-
ma-

Die selbiges wie Memnons-Bild (g) ge-
rühret/

So sich beim Sonnen-Licht erhebt/
In welchen Er die frohe Beischrift führet:
Durch dich bin ich belebt!

VIII.

Es war in seine Brust was edles einges-
schranckt/

Ein angenehmer Trieb ward wieder aufgeweckt/
Den so viel Ungemach auf eine Zeit versteckt/
Sein Geist war wieder auf was heimliches ge-
lenckt/

Und wie ein künstlich Uhrwerck (h) einges-
richtet/

Das ein verdecktes Wesen zwingt/
Und dem dis klare Beiwort angedichtet:
Versteckt was Regung bringt!

IX.

Ein treuer Schluß bracht ihn zur liebsten Ver-
tramin/

In selbiger allein fand er sich höchst vergnügt/
Der trug er an sein Herz/ und was dem angefü-
get/

Und gab ihr dis erfreut zum Interpfande hin/
Er

malis hôc epiphonemate: FLORU-
IT HIC AMPLIUM DECUS

(g) Statu Memnonis oriente Sole redivi-
va, hôc verborum schemate: VITAM
PRÆSENTIA REDDIT.

(h) Horologium automaton, tali ver-
bo.

Er nahm an die Natur der Sonnentwen-
den/ (i)

Die lenken sich nach einen Licht /
So war auch sein Gemüth an allen Enden/
Zu einem nur gericht!

X.

Dahero weil dis Band mit solcher Treu ge-
macht /

So wird es auch hiernächst ganz unauflöslich
bleiben/

Kein Alexander wird es von einander treiben/
Was selbst des Himmels-Hand so wohl zus-
ammen bracht/

Der Knoten Gordii (k) mit starken
Schlingen /

Den nur die größte Macht zerstößt/
Läßt diesen Ruhm zur späten Nachwelt
bringen:

Durch keine Kunst gelöst!

XI.

Gott/ der den Seinigen viel Wunder-Güte
thut/

Und meist so wunderbarlich der Menschen Herzen
bindet/

borum caractere signatum: MO-
TIBUS INTERNIS.

(i) Helio tropium soli undiqvaqve obver-
sum hoc lemmate: SESE OBTULIT
UNI.

(k) Nodus Gordii maximè perplexus,
hâc inscriptionis notâ notabilis:
NON EXTRICABILIS ARTE.

In diesen Liebes-Bau durch seine Krafft gegrün-
det/
Verleihe/ daß ihr Werck auf festen Grunde
ruht/
Er mache ihren Stand zur starckē Säule⁽¹⁾
Die sich auf harten Erge stüzt/
Denn steht gewiß die wohlgemeinte Zeile:
So bleibt sie wohl geschützt!

XII.

Und wie der Gärtner Wunsch auf froher Hoff-
nung liegt/
In der sie jedes Beet mit höchster Sorgfalt bauet/
Und allen Ruh und Lust dem Himmel anver-
trauen;
So ist ihr Garten auch demselben zugesüget/
Der laß durch Sie viel junge Myr-
then grünen/^(m)
Dem keine Welckung leicht bewußt/
So wird den Freunden stets zur Freude die-
nen/
Der Nachwelt Hofnungs-Lust.

Das

(1) Pyramis æratâ basi consolidata, hęc
Symbolo conspicua: SIC TUTA
MANEBIT.

(m) Numerosa adolescentium myrto-
rum series, epigraphen ostendens:
SPES FLORIDA POSTERITATIS.

Das Reich der Liebe
Bei herkvergnüglicher Ver-
mählung Tit. Herrn Johann Be-
nedict. Raschen mit Tit. Jungfr. Ana-
na Elisabeth Catharina Wylien mit
glückwünschender Feder entschattet
von Johanne Siegfriedo Kleffelio,
J. U. Candidato.

I.

Die Liebes-Göttin in der Welt
Die Wasser / Erd und Luft durch ihren
Strahl erhizet /
Vor welcher alles niederfällt /
Was Nord / Süd / Ost und West in seinen
Schoß besizet /
Hat zu den Welt-Gebäu den ersten Stein ge-
legt /
Daß Erd und Himmel sich durch ihren Trieb
bewegt.

2.

Der Pol umarmt den Erden-Ball /
Sieht ihn wie Argus an mit hundert tausend
Augen /
Er schwängert Luft / Gebürg und Thal /
Wenn sie die Liebes-Milch aus seinen Sternen
saugen.

Der